

DR. DIETRICH SAGERT

Geboren 1963 in Waren an der Müritz

Stammt aus einem mecklenburgischen Pfarrhaus

War Bausoldat (Wehrdienstverweigerung) in der DDR

War Mitglied der Communauté de Taizé, Frankreich

Hat zwei Kinder: Lil und Leonard

#### AUSBILDUNG

Abitur mit Schwerpunkt für moderne Fremdsprachen:

Französisch, Englisch, Russisch, in Güstrow (1981)

Universität Rostock, Studium der Theologie und der Philosophie:

„Die Ekklesiologie der Confessio Augustana (CA 7) in

ökumenischem Horizont“ (Dipl.theol.1988)

Brown University Providence, R.I., U.S.A.

postgraduale Studien in Philosophie, Musik und Theater (1990-1991)

Humboldt Universität zu Berlin, Promotion im Fach Kulturwissenschaft:

„Der Spiegel als Kinematograph nach Andrej Tarkowskij“ (Dr.phil. 2004)

#### KULTURMANAGEMENT\*:

Europäisches Festival Schwerin,

Gesamtorganisation, künstlerischer Assistent (1994-96)

Théâtre Vidy Lausanne E.T.E., Schweiz

Produktionsleitung, Tourneeleitung (1995-1997, 2000)

Weimar 1999 Kulturstadt Europas GmbH

Koordination, persönl. Referent des Intendanten (1998-1999)

#### INSZENIERUNGEN\*:

La Légende des anges nach Michel Serres

Rencontres Internationales de Théâtre, Dijon, Frankreich (1998)

Hoffmanniana nach Andrej Tarkowski

Théâtre National de Chaillot, Studio, Paris, Frankreich (2003)

Ritournelles nach Gilles Deleuze mit dem Streichquartett Psophos

Théâtre National de Chaillot, Studio, Paris, Frankreich (2005)

Nature morte dans un fossé von Fausto Paravidino

Théâtre des Capucins, Luxembourg (2007)

[Hoffmanniana \(YouTube\) »](#)

[Ritournelles \(YouTube\) »](#)

#### LEHRE\*:

Université Paris 8, Saint-Denis, Frankreich, Dpt. des Arts du spectacle,

Blockseminar zur Dramaturgie Andrej Tarkowskij (2004)

Universität der Künste, Berlin, Fakultät Darstellende Kunst

Vorlesungen zum Alten Testament, Seminare zu Werk- und

Rollendramaturgie (09/10)

[Vorlesung \(PDF\) »](#)

#### VERÖFFENTLICHUNGEN\*:

Stalking, bases de la pensée dramatique d'Andrej Tarkowski,

in: 6 Frictions/écriture\_théâtre, Paris, 2002

Protestantische Heilige? Gedanken zu Dietrich Bonhoeffer und Frère Roger,

in: Forum Nr. 254, Luxembourg, 2006

Der Spiegel als Kinematograph: Untersuchungen zum Werk Andrej Tarkowskij,

Saarbrücken, 2008

## PRESSESTIMMEN\*

„Die Aufführung ist sicher weder Kino noch ganz Theater, sondern das Experiment eines Echos: Wie man auf der Bühne die Erinnerung an ein visuelles Universum lebendig werden lässt, wie man der Schöpferkraft eines der größten visionären Poeten des letzten Jahrhunderts Platz schafft.“

(Libération, 10. März 2003 zu Hoffmanniana nach A. Tarkowskij)

„Regisseur Dietrich Sagert verknüpft hier in dieser spektakulären Bühnenübertragung gedankliche Abläufe, verschiedene Bewusstseinssebenen. Dafür steht ihm die ausgefeilte Arbeit von Alexander Wolf (Bühne, Kostüme, Beleuchtung) zur Verfügung, deren Kraftlinien er selbst bestimmt, denn Textfassung, Ton, Musik und Bilder wurden von ihm eingebracht; und er dirigiert einen Schauspieler von beachtlicher Finesse, Claude Guyonnet, der uns in die beunruhigendsten Grenzbereiche der Wahrnehmung, in die diffusesten Zonen der künstlerischen Intelligenz führt. Es handelt sich bei dieser Aufführung nicht um Hoffmann aus der Sicht Tarkowskij, es geht vielmehr um die Wege des Denkens, der Intuition von zwei Poeten, die Dietrich Sagert zu evozieren sucht. Ein einzigartiges Objekt von faszinierender Genauigkeit und Kohärenz.“

(Le Figaro, 17. März 2003 zu Hoffmanniana nach A. Tarkowskij)

„Es handelt sich hier um Musik und um Theater. Intimes Theater kindlicher Zeremonien, ein Kommen und Gehen von paradiesisch frischem Spiel. Nicolas Bacri hat im Auftrag des Regisseurs und für dieses Streichquartett einige Stücke komponiert über das Thema, diese Form: Ritournelle: eine kurze musikalische Phrase, die einer Arie folgt oder vorausgeht, oder die Strophen voneinander trennt. Kurze Sätze, es gibt auch andere als musikalische; die hat Dietrich Sagert ausgewählt aus Texten, die ihm wichtig sind, aus Essays. Man erkennt vor allem Deleuze. Aber nichts ist hier steif oder schwerfällig, keine Pedanterie. Musik und Worte: die vier Musikerinnen sind lebendig und frisch, konzentriert auf ihre Instrumente und zugleich verfügbar der Phantasie des Projektes, sie wechseln grazil und geistreich von einer Ausdrucksform zur anderen.“

(Le Figaro, 29. März 2005 zu Ritournelles)

„Und wir haben die Marke des Regisseurs Dietrich Sagert wieder erkannt, die schon so deutlich spürbar war in seiner letzten hiesigen Arbeit „Ich war in meinem Haus und wartete dass der Regen kommt“ von Jean-Luc Lagarce. Sagert hat die Gabe, seine Interpreten zu motivieren und zu stimulieren, sie in seinen Plan zu integrieren und sie uns, die wir sie (manchmal zu sehr) zu kennen glauben, in einem neuen Licht erscheinen zu lassen.“

(La Voix, 8. Dezember 2006 zu Nature morte dans un fossé von F. Paravidino)

„Regisseur Dietrich Sagert bringt zunächst Ordnung in das Verwirrspiel der Zeiten und Generationen. Er führt einen Erzähler ein und übersetzt die Collagestruktur in tempo-variables Zappen zwischen mehreren Spielorten auf einer Simultanbühne. Das ist stark inszeniert – dokumentarische und atmosphärische Bruchstücke setzen sich puzzleartig zusammen.“ (Theater der Zeit, April 2008 zu Heimlich bestialisch von C. Grehn)